

2003 Schoko sucht Lade - Fairer Blick ins Schokoladenregal

Der Affe Schoko aus Ghana blickt bei dem Kinderstufenprojekt fantasievoll mit den KJGler*innen ins und hinter das Schokoladenregal. Fairer Handel wird zum Thema für Mädchen und Jungen, aber mit Genuss ... Steffi Lippelt, damals Steffi Dittrich, ist von 2001 – 2006 Bundesleiterin ...

...und du hattest mit Schoko-Lade zu tun bei der KJG. Wie kam das denn?

Ich war zuständig für Kinderpolitik und Entwicklungspolitik. Das heißt, ich habe auch die Vertretung in dem Entwicklungspolitik-Bereich usw. gemacht. Über diese Verbindung kam es schließlich zur Schokolade, viel mehr zum Suchen der Schoko Lade. Weil, Schoko sucht ja Lade.

Wir hatten die Idee, ein kinderpolitisches Projekt zu machen oder ein Projekt für die Kinderstufe zu machen, das auch wirklich vor Ort ankommt. Und haben überlegt, wie wir das gut verbinden können, mit welchem anderen Thema. Da traf es sich gut, dass ich eben auch für Entwicklungspolitik zuständig war und wir dachten, der Faire Handel könnte auf jeden Fall noch mehr gepusht werden.

Das Bewusstsein für Fairen Handel - Wie war das denn damals in der Gesellschaft, als das Projekt begonnen wurde?

In den Jugendverbänden war das Bewusstsein damals schon hoch, weil die Jugendverbände ja auch ganz initiativ dabei waren, den Fairen Handel in Deutschland mit zu gründen. Ich glaube, viele erinnern sich noch an die Verkaufsstände damals in den Kirchen etc. In der Gesellschaft war das Bewusstsein noch nicht so hoch. Da gab es immer noch so Nischenprodukte von der Gepa, die zu teuer waren oder die nicht schmeckten. Und da hat sich schon viel getan jetzt in den letzten Jahren. Also, wenn ich das mit heute vergleiche, was man heute im Supermarkt einfach ganz normal einkaufen kann und wie sehr sich der Faire Handel doch schon in den Köpfen festgesetzt hat, da waren wir früher doch sehr weit von entfernt.



Manche sagen, er ist nicht mehr so spaßbefreit ...

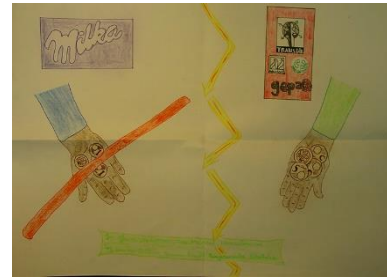
Ja, das stimmt. Also ich glaube, der faire Handel hat insgesamt auch schon von einer insgesamten Ernährungsdebatte rund um Bio-Produkte profitiert, es ist also irgendwie so mitgeschwommen. Also, dass man sich doch noch mal mehr damit auseinandersetzt. Aber es hat schon insgesamt viel mehr Sachen erobert und ist viel mehr in die Breite gegangen und produziert ja alle möglichen Sachen. Früher war die Palette ja doch auch eher schmal. Es hatte schon den Charakter von „Wir tun der Welt was Gutes und dafür trinken wir Kaffee, der nicht schmeckt“.



Für das Projekt „Schoko sucht Lade“ habt ihr euch ein „Kakaoprojekt in Ghana“ ausgesucht. Dabei habt ihr den Weg nachgezeichnet vom Kakaobaum, über die Bohne, über die Herstellung, Situationen vor Ort, wie die Kinder leben. Dann die Kette bis zu uns und habt dann nachgezeichnet, wo man dann eben auch diese fairen Sachen kaufen kann. Und ihr seid sehr kreativ damit umgegangen. Wie kam das? Hattet ihr Lust, etwas Lustiges zu machen, man kann das ja auch ernsthafter angehen, oder?

Also erstmal war es, glaube ich, besonders, dass wir die Idee zu dem Projekt hatten und gesagt haben, dass wir das gerne mit Menschen machen, die auch vor Ort in der Kinderstufenarbeit aktiv sind. Das heißt, wir haben nicht geschaut, wer läuft auf Diözesanebene rum, ist in der Kinderstufenarbeit aktiv und macht da mit, sondern haben gezielt geguckt, dass wir von interessierten Diözesanverbänden

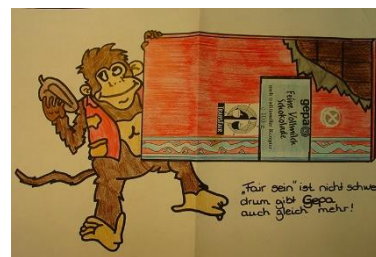
Leute genannt bekommen, die gerade aktiv in der Kindergruppe sind. Dadurch hat sich eine Arbeitsgruppe ergeben, für die das Arbeiten auf Bundesebene völlig fremd war, das war aber ganz egal, weil die hatten Zeit und Lust und wir haben uns getroffen und da kam ganz viel Kreatives her, weil die das einfach aus ihrer täglichen Arbeit mit den Kindern auch mitbrachten und die Idee, die sie eh hatten. Wir hatten einfach auch sehr spaßige Wochenenden. Wir hatten Lust, miteinander zu arbeiten und uns Sachen auszudenken und auch viel Lust etwas auszuprobieren.



Die haben auch selbst die Sachen gespielt und gemacht und hatten unglaublich viel Spaß daran, den Schoko auszusuchen und zu überlegen, was der alles machen kann. Es war also sehr schnell klar, dass wir eine Identifikationsfigur brauchen und da hat es uns einfach selber unglaublich viel Spaß gemacht. Wir haben das auch immer wieder in Gruppenstunden rückgekoppelt, das war uns auch wichtig, dass die, die mitgearbeitet haben auch parallel noch Gruppenstunden hatten, in denen sie das dann schon mal in ihren Gruppen ausprobieren konnten. Wir erfuhren dann, wie die Kinder darauf reagieren und wie die das finden - Ich glaube das hat viel Einfluss genommen darauf, dass auch wirklich etwas ganz Kreatives rausgekommen ist, weil es eben auch vor Ort vor allem Spaß machen sollte und die Kinder zum Mitmachen animieren.

Wer ist der Schoko, den ihr da ausgesucht habt?

Der Schoko ist der Affe. Der Schoko, der die Lade sucht. Also Schoko Lade. Genau, der Affe, der halt die Identifikationsfigur für das Projekt ist. Wir haben überlegt, was das sein kann, was die Kinder so durch die Aktion führt. Daniela Berding, die damals beim Projekt dabei war, die hatte eine Postkarte von einem Affen oder ein Foto von einem Stoff-Affen. Der Affe war dann irgendwie klar, der sieht toll aus. Das Foto habe ich tatsächlich auch jetzt noch bei mir, weil wir so viele Fotos gemacht haben.



Das haben wir damals eingereicht, bei den damaligen Illustratoren der Infam, bei der Sitzgruppe, und die haben viel Lust gehabt, einfach mal ein paar Affen für uns zu zeichnen und so ist Schoko entstanden. Aus der Vorlage dieses Fotos und, dass es ihn dann auch wirklich gab und gezeichnet hat dann die Sitzgruppe. In verschiedensten Situationen.

Zu dem Projekt gehörten zwei Hefte, eines für die Kinder mit der Geschichte vom Kakaobaum zur Schokolade und Rätseln, Rezepten und, und, und... Ein zweites in einem Arbeitspaket für die anleitenden KJGler*innen. Mit Gruppenstundenanregungen. Und schließlich gab es auch noch einen Bilderwettbewerb, für den haben die Kinder Schokobilder oder Bilder, die zeigten, wie fairer Handel funktioniert gemalt.

Es gab ja einen unheimlichen Flow von Begeisterung. Da haben ja auch Pfarreigruppen super mitgemacht und es war ein sehr guter Kontakt miteinander. Sind da auch Schwierigkeiten aufgetaucht bei dem Projekt?

Direkt erinnere ich mich an keine. Ich finde es hat wirklich richtig gut geklappt mit der Zusammensetzung der Arbeitsgruppe, mit dem Weitertragen der Materialien. Also, natürlich die üblichen Schwierigkeiten hat man ja immer, wenn ein Projekt pünktlich rausgehen soll, alles verpackt und verschickt werden muss. Ich kann mich aber an keine große Schwierigkeit erinnern.

Das Paket musste natürlich versendet werden, aber das sind ja normale Schwierigkeiten (Adressen, Pünktlichkeit) Pakete packen etc.



Warum ist das Projekt wohl so gut angekommen? War das so ein Wohlfühlthema?

Ich finde, das ist ein ganz klassisches KjG Projekt, wie wir das vorher lange nicht hatten. Kinderstufenarbeit ist ja originäre KjG Arbeit und so bin ich groß geworden, dass es immer wieder Projekte in der Kinderstufe gab, die habe ich in meiner Kindergruppe damals auch schon mitbekommen. Jetzt lag meine Zeit als Bundesleiterin relativ nah an der Zeit, wo die Bundesstelle sehr viele Kürzungen hatte, Referate wegfielen etc.. Wir mussten uns wieder sortieren, wie geht eigentlich inhaltliche Arbeit für die KjG und so. Das Projekt war tatsächlich ein Ansatz zu sagen, wir wollen in der originären Zielgruppe wieder ein Projekt machen und die Kinderstufe bedienen und das fanden alle super als Idee. Vor allem, dass man es von Anfang über alle Ebenen durchreichen kann. Es wurde ja direkt vor Ort angewandt und von Gruppenleitern für die Stunden genutzt und alle konnten sich an dem Material bedienen, wenn sie Lust hatten. Dann war es natürlich auch noch ein Thema, was ja auch klassisch zu den Werten der KjG passt. Fairer Handel, Bewahrung der Schöpfung etc. Das verband sich einfach so gut und wurde auch so schön geliefert, also in einem großartigen Paket, dass es einfach gar keine Widerstände dagegen gab.



Wie viele Leute wart ihr eigentlich, die so insgesamt damit befasst waren?

Ich glaube in der Vorbereitungsgruppe waren wir nicht so viele, vielleicht 7 Personen. Zwei von der Bundesebene und dann vom Gefühl her ca. 5 Personen, die aus den Diözesanverbänden dazu kamen. Dann waren natürlich Zivis eingebunden und die Bundesstelle bei organisatorischen Dingen.

Hast du später noch mal Schoko Laden oder Schoko begeisterte KjGler*innen getroffen?

Ich kenne viele, die sich daran erinnern. In der Vorbereitung auf das Interview habe ich auch im Internet gesurft und war sehr erstaunt, dass es auf vielen Seiten zum Fairen Handel noch Verweise zu Schoko sucht Lade gibt. Das freut mich natürlich sehr, dass das nachhaltig noch mal auf das Projekt verwiesen wird, auch auf das Material. Das freut mich natürlich sehr. Damit wurde auch das Grundziel des Projektes erreicht. Ein sinnstiftendes, spaßiges Projekt für die Kinderstufe, was einfach vor Ort umsetzbar und nachhaltig ist.

(Das Interview führte die Öffentlichkeitsreferentin Babette Braun für die KjG 2020)